

Neue Situation nach der Abschiedsrede

Nach dem Abendmahl Jesu mit seinen Aposteln blieb er mit ihnen bis zu dem Gang auf den Ölberg und zu seiner Verhaftung zusammen und gab ihnen seine letzten Lehren und Anweisungen mit auf den Weg. Darin enthalten war als ein wichtiger Bestandteil das ‚neue Gebot‘, das er ihnen schon verschiedentlich angekündigt hatte. Der Unterschied zu dem älteren und bekannten Gebot, den Nächsten zu lieben wie sich selbst, wird leicht übersehen, der zu einer neuen Qualität des Lebens führt. In seiner Rede über das neue Gebot sagte er:

„Als ich euch ein Gleichnis vortrug, um euch zu verdeutlichen, wie ihr gewillt sein solltet, einander zu dienen, sagte ich, ich wünsche, euch ein neues Gebot zu geben; und das möchte ich jetzt tun, da ich im Begriff bin, euch zu verlassen. Ihr kennt das Gebot gut, das euch heißt, einander zu lieben; euren Nächsten zu lieben wie euch selbst. Aber selbst diese aufrichtige Hingabe meiner Kinder stellt mich nicht völlig zufrieden. Ich möchte euch im Königreich der gläubigen Bruderschaft noch größere Liebestaten vollbringen sehen. Und deshalb gebe ich euch dieses neue Gebot: Liebet einander so, wie ich euch geliebt habe. Wenn ihr einander so liebt, werden alle Menschen wissen, dass ihr meine Jünger seid.

Indem ich euch dieses neue Gebot gebe, lade ich keine neue Bürde auf eure Seelen, sondern bringe euch vielmehr neue Freude und mache es euch möglich, neue Befriedigung zu erfahren, wenn ihr das Glück kennen lernt, eure Herzensgüte an eure Mitmenschen zu verschenken. Obwohl äußeres Leid ertragend, stehe ich im Begriff, von der allerhöchsten Freude erfüllt zu werden, indem ich meine Liebe an euch und eure sterblichen Gefährten verschenke.

Wenn ich euch dazu auffordere, einander so zu lieben, wie ich euch geliebt habe, dann halte ich euch das höchste Maß an wahrer Zuneigung vor, denn kein Mensch kann größere Liebe haben als diese: sein Leben hinzugeben für seine Freunde. Und ihr seid meine Freunde; und ihr werdet fortfahren, meine Freunde zu sein, wenn ihr nur willig seid zu tun, was ich euch gelehrt habe. Ihr habt mich Meister genannt, aber ich nenne euch nicht Diener. Wenn ihr einander nur so lieben wollt, wie ich euch liebe, sollt ihr meine Freunde sein, und ich werde zu euch immer von dem sprechen, was der Vater mir offenbart.“ (UB 180:1.1-3)

Das alte Gebot enthält zwar einen edlen Humanismus, aber es ist dennoch nur die Erfüllung einer Pflicht, die etwas von der Last hat, die einem Sklaven auferlegt wird und seine Freiheit beschneidet. Jesus geht weiter darüber hinaus durch das Beispiel seines Lebens der Selbsthingabe als Schöpfer dieses Universums, sogar bis zu dem bitteren Ende durch die Leute, die seine Freundschaft abgewiesen haben. Dieses neue Gebot haben unterdessen viele Menschen verstanden, für die die Bruderschaft aller Menschen auf der ganzen Welt erstrebenswert und eine unbedingte Voraussetzung für eine friedliche Welt ist, in der jeder Einzelne zum Wohlergehen aller beiträgt.

Nun besteht freilich ein großer Unterschied zwischen den Aposteln einerseits, die einige Jahre mit Jesus verbracht und seinen Umgang mit den Menschen erlebt haben, und auf der anderen Seite den späteren und heutigen Gläubigen, auf die nur wenige dürre und verfälschte Informationen über das Leben und die Lehre Jesu durch die Bibel, die Kirchen und verschiedene christliche Gruppen gekommen sind. Um so bedeutungsvoller ist die ausführliche Darstellung von Leben und Lehre Jesu im Urantia Buch, denn im Universum geht keine Information und keine Wahrheit verloren, im Gegensatz zu den Verhältnissen auf einer evolutionären Welt. Auf diese Weise haben alle Menschen die Möglichkeit, wenigstens durch die Lektüre die faszinierende Persönlichkeit Jesu kennen zu lernen und dadurch besser zu verstehen, was hinter seiner Formulierung steckt: „...wie ich euch geliebt habe.“

Es wäre ein neuerliches Missverständnis, wenn das neue Gebot verstanden würde als eine Aufforderung zu einer Nachahmung Jesu. Entscheidend ist vielmehr die innere Wirklichkeit der Verbindung mit dem himmlischen Vater und der Selbstverständlichkeit in allem seinen Willen zu suchen und zu tun als sein Kind, ihm ähnlich zu werden in der Liebe zu den Schwestern und Brüdern. Überzeugend die Botschaft Jesu verkünden können nur die Lehrer, die mit ihrem ganzen Dasein dies zu ihrer Mentalität gemacht haben. Kein Wunder also, dass Jesus gerade dieses neue Gebot seinen Aposteln beim Abschiednehmen ans Herz gelegt hat.

Was für die Apostel damals galt, das gilt ebenso auch für die geistigen Lehrer, die in unserer Umbruchszeit sehr bald dringend gebraucht werden, wenn das Alte zugrunde geht und etwas Neues aufgebaut werden soll, ganz gleich wie der Übergang sich vollziehen mag. So hoffen wir, dass viele unter unseren Lesern sich auf eine solche Aufgabe vorbereiten. Damals hatte Jesus den Aposteln auch diesen Rat gegeben:

„Ihr habt noch gut in Erinnerung, wie ich euch ohne Geldbeutel oder Briefftasche aussandte und euch sogar riet, keine Ersatzkleidung mitzunehmen. Und ihr werdet euch alle entsinnen, nichts entbehrt zu haben. Aber nun haben für euch unruhige Zeiten begonnen. Künftig könnt ihr nicht mehr auf den guten Willen der Menge zählen. Deshalb trage einen Geldbeutel bei sich, wer einen hat. Wenn ihr in die Welt hinausgeht, um dieses Evangelium zu verkünden, dann verseht euch mit allem Nötigen für euren Unterhalt. Ich bin gekommen, um Frieden zu bringen, aber er wird sich einstweilen nicht einstellen.“ (UB 180:0.2)

Er hat sich auch 2000 Jahre danach nicht eingestellt, und so haben wir immer noch diese unruhigen Zeiten. Dennoch sollen sich die künftigen geistigen Lehrer vorbereiten auf die Zeit nach dem Übergang. Diesmal wird es jedoch nicht um materielle Vorbereitungen gehen können, sondern in erster Linie um die eigene innere geistige Vorbereitung, das Nötige für die anstehende Arbeit, von der noch niemand etwas darüber sagen kann, wie sie konkret beschaffen sein wird, noch wann sie beginnen soll. Wir hoffen jedoch, dass die Beiträge auf unserer Webseite „Licht und Leben“ eine Unterstützung für solche Vorbereitung sein können.